



Kulturhistorische Spaziergänge

Hildesheimer Wald entdecken – Wegpunkt 5

Jugendtreff und Onkel Joe, Spielmannszug und Naturfreundehaus

Die Geschichte des Milchhäuschens bildet den Rahmen für viel Erlebtes. Erst als Milchhäuschen, dann als Kiosk wo Kinder Brausepulver und Väter Flachmänner kauften und schließlich die Heimat des Spielmannszugs. Die Erweiterungspläne von BOSCH und die Geschichte des Naturfreundehaus runden den Wegpunkt ab.

Erike Dießel berichtet: Hier an der Wiese an der Robert-Bosch-Straße, gegenüber Elsbeeren Weg lag, für uns „von früher“ unvergessen, das Milchhäuschen. An dem Treppengeländer war der Treffpunkt aller Jugendlichen. Bei Amelung gab es alle Molke-reiprodukte zu kaufen. Und wie immer das Beste zu Schluss: Wer kannte nicht „OLD JO“? Herr Jagals hatte in der Senke, wo sich heute die Bushaltestelle und ein Kiosk befindet, seine Bude. Für uns Kinder das Paradies. Hier kauften wir unsere Himbeerbonbons, Brausepulver, Leck-Muscheln, Lakritz-Schnecken und vieles mehr. Die Väter und Bosch-Mitarbeiter besorgten sich hier ihr Bier, Ihre Flachmänner sowie Zeitungen aller Art.

Leider sind diese schönen Zeiten vorbei, denn von den vielen Geschäften, der Sparkasse und der Post ist nichts mehr vorhanden.

Aber das Milchhäuschen hatte würdige Nachfolger: In den Sommerferien 1969 wurde der Spielmannszug Neuhof, mit 25 Mitgliedern gegründet. Gründungsmitglied war Dachdeckermeister Gerhard Krüger. Die ersten Übungsabende fanden im alten Anbau bei Blau-Weiß und in Krügers Keller statt. Sponsoren in dieser Zeit waren Engelbert Nelle, Hans Galbers Sternhaus, Bauer Wedekin sowie die Keitel Spedition.

Da kein eigener Ausbilder vorhanden war, wandte man sich an den Spielmannszug Bodenburg, mit dessen Unterstützung, erlernten sie das Spielen ihrer Instrumente. Da keiner der Mitglieder Noten lesen konnte, übte man mit Griffstabellen und Hilfsnoten. Diese war einfacher zu erlernen und bedarf keinerlei Vorkenntnisse. Zu ihrem ersten Auftritt holte Krüger, in seinem Mercedes, 12 Spielleute vom

Übungsabend ab und fuhr mit ihnen zur Goldenen Perle um dort ein Ständchen zu geben. Nun ging es steil bergauf. Ab 1970 wurde immer für die HSG beim Schützenumzug gespielt. Auch beim Braunschweiger Karnevalsanzug war der Verein oft, in Kostümen, dabei. Von den Einnahmen wurden Instrumente gekauft, oder für Ausflügen, z.B. nach Frankreich 1975 oder Prag 1976 verwendet. Zu dieser Zeit hatte der Verein rund 60 Mitglieder. Nachwuchsfragen kannte man nicht, es waren genug Kinder im Hildesheimer Wald.

1988 kaufte der Verein das Milchhäuschen Amelung für 18.000 DM. In dieser Zeit trennten sich der Verein Blau-Weiß Neuhof und der Spielmannszug und war nun eigenständig. Das eingespielte Geld sollte nicht mehr im großen Vereinstopf „verschwinden“. Als Verein Krüger trug sich der neue Verein 1988 ins Vereinsregister ein. Anfang 1990 wurde die Spielweise nach Noten umgestellt, was manchen doch sehr schwer fiel. Als Mitgliederzahlen weniger wurden, gesellten sich die Albert-Pipe-Band hinzu. Mit den Dudelsackspielern hat man ab 1999 gemeinsam in der Schule geübt. 2014 bis 2015 wurde das Clubhaus (Milchhäuschen) abgerissen. Der Verein löste sich praktisch auf, ist aber bis heute noch eingetragen. Das restliche Geld wird zur Pflege der Kameradschaft, für Treffen und Ausflüge verwendet.

Kurz nach dem Krieg, 1946/47, wollte Bosch über die Neue Heimat weitere 20 bis 40 Kleinsthäuser (2 – 3 Zimmer plus Küche) zwischen der Straße nach Sorsum und „Unter den Eichen“ für die Belegschaft realisieren lassen. Es handelte sich um „baracken-ähnliche Häuser unter Verwendung von Nissenhüttenmaterial als Dachdeckung“. Das Stadtplanungsamt widersprach, weil sie Bedenken hatten, dass

der Charakter eher einer Laubengartensiedlung ähneln würde und dieses der Gestaltung der Häuser „Unter den Eichen“ widerspricht. Wohl gemerkt 1947, in einer Zeit, in der man annehmen könnte, dass es dringlichere Dinge gibt, als Stadtgestaltung. Das Planungsamt regte die Realisierung nördlich der Straße „Unter den Eichen“ an, da es hier im Wald nicht so auffällt. Man konnte sich über die Aufteilung der Kosten nicht einigen, beispielsweise für Erschließung und Zuwegung und am Ende wollte Bosch auch nur noch 10 Kleinsthäuser. Dies lehnte das Planungsamt aus wirtschaftlichen Gründen aber ab, die Erschließung wäre zu aufwändig, weshalb dieser Bauabschnitt gar nicht realisiert wurde. Heute stehen an der Stelle mitten im Wald und Vogelschutzgebiet Garagen.

Noch ein paar 100 Meter weiter in diese Richtung liegt das ehemalige Naturfreundehaus: Von Österreich breitete sich die Bewegung der Naturfreunde aus. Freunde gründeten 1913 den Naturfreunde Verein Hildesheim. Ihr Anliegen war es, die Natur kennen zu lernen und zu erhalten. Eigentlich waren es die ersten Grünen, die erkannt hatten, dass die Natur besser geschützt werden muss. Die Gruppe bewanderte den Hildesheimer Wald und die nähere und weitere Umgebung. Auch mit dem Fahrrad, an die Weser oder den Harz gingen die Unternehmungen. Übernachtet wurde in Zelten und abends

wurde am Lagerfeuer zur Laute gesungen. In dieser Zeit haben sich viele Freundschaften mit anderen Gruppen entwickelt, so z.B. den Naturfreunden Alfeld. 1922 wurde mit dem Bau des Vereinsheims, der Hütte begonnen. Mit viel Eigenleistung wurde der Bau 1923 eingeweiht und es begann ein reges Vereinsleben. Neue Gruppen fanden sich zusammen, z.B. die Lautenspieler- oder die Volkstanzgruppe.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 wurde der Verein verboten und das Haus bis 1938 als NS-Kinderheim genutzt. Anschließend wurde dort das erste Baubüro der Firma Bosch eingerichtet und noch später Zwangsarbeiter untergebracht. Eine bewegte Geschichte.

Die Neugründung der Naturfreunde fand 1946 statt und das Vereinsleben und ihr Haus wurde zu neuem Leben erweckt. Es fanden wieder Freizeitveranstaltungen, Lehrvorführungen und vieles mehr statt. Das Hüttenleben wurde nach dem alten Motto „Der alte Brauch wird nicht gebrochen, hier können Familien Kaffee kochen“ weitergeführt. Nach sinkenden Mitgliederzahlen und Umwidmung des Geländes in ein Landschaftsschutzgebiet wurde 2003 das Ende des Vereins bekannt gegeben.

Verfasserin Jugendtreff und Spielmannszug:

Erika Dießel

Verfasser Nissenhäuser: Thomas Kittel

Verfasserin Naturfreundehaus:

Kathrin Vornkahl